

Karten vorsichtig zu sein. Ich nehme an, daß jeder Kollege dem entsprochen haben wird. Soweit ich Material hatte, habe ich Karten nur an Offiziere in Uniform abgegeben.

Oppeln: »Der hiesige Platzkommandant hat es abgelehnt, den Verkauf irgend welcher Karten mit der deutsch-russischen Grenze zu gestatten. Ich habe mich in Gemeinschaft mit einer anderen Firma an das Generalkommando in Breslau gewendet und gebeten, den Maßstab der zulässigen Karten zu begrenzen. Eine Antwort ist noch nicht eingegangen. Sonstige behördliche Maßnahmen, die mein Geschäft beeinflussen könnten, sind nicht getroffen worden.«

Lissa: »Die Polizeibehörde war bei mir sehr entgegenkommend und hat nur Generalstabkarten, Autokarten, Mittelbach und Ravenstein beschlagnahmt. Dagegen hat sie alle meine Verkehrskarten und Kreisarten des östlichen Deutschland freigelassen, während bei vielen Sortimentern auch meine Karten konfisziert wurden, z. B. in Greifswald. In vielen Orten hat die Polizeiverwaltung eben alle Karten mit Beschlagnahme belegt, wozu sie nicht berechtigt ist. Die Vorschriften zur Beschlagnahme zeigen ganz genau, daß Karten ohne Terrainzeichnung frei sind. Hier wäre es gut, wenn die Sortimenten Beschwerde wegen unberechtigter Konfiskation einlegten. Sonstige behördliche Maßnahmen sind im Geschäft nicht zu fühlen. Die hiesige Kaufmannschaft schließt freiwillig ihre Läden abends 7 Uhr, um Gas zu sparen.«

Soslar: »Anfangs wurde alles, Reiseführer, Karten, Atlanten, von den Behörden eingefordert. Jetzt hat das Garnisonkommando nach persönlicher Fürsprache freundliches Entgegenkommen gezeigt.«

Augsburg: »Der kommandierende General hat am 31. Juli das gesamte Kartenmaterial bei uns beschlagnahmen lassen, am 4. August jedoch einen Teil wieder freigegeben. Es gelang mir, 10 alte Dpitzsche Eisenbahn-Atlanten teils in Einzelkarten, teils vollständig zu billigem Preis zu verkaufen.«

Glogau: »Der Kommandant der Festung Glogau ließ durch die Polizei sämtliche Karten von Deutschland und den Grenzgebieten, wie auch Karten und Pläne von Glogau und Umgegend beschlagnahmen und versiegeln. Als ich aber den Erlaß des Leipziger Korpskommandeurs im Börsenblatt las, richtete ich — unter Bezugnahme darauf — eine Eingabe an den Kommandanten, in der ich um Freigabe der militärisch nicht brauchbaren Karten bat. Diesem Wunsche wurde sofort entsprochen, und es entwickelte sich ein lebhafter Kartenhandel, bei dem uns der Umstand zugute kam, daß man die Karten hier am Orte (Flemming) beziehen konnte. Viele der vorläufig hier bleibenden Offiziere wünschten Karten (Generalstabkarten und Reftischblätter) der Umgegend. Auf meinen Rat ließen sich die Herren vom Kommandanten eine Bescheinigung ausstellen, die mich ermächtigte, ein versiegeltes Paket mit Karten von der Polizei öffnen zu lassen und die gewünschten Karten daraus zu entnehmen. So räumte ich schnell mein ganzes Militärkartenlager. Atlanten und Führer waren hier überhaupt nicht verboten.«

Leipzig: »Das Garnisonkommando hat meine ca. 60 Karten (meist Generalstabkarten von der Ostgrenze) zu meiner Verfügung gelassen und Verkauf an bekannte, sichere Personen freigegeben.«

Kassel: »In der Verordnung über den 'Zustand der drohenden Kriegsgefahr' vom 31. Juli 1914 ist auch von der Beschlagnahme kriegsbrauchbarer Karten bei kartographischen Anstalten, Verlegern und Buchhändlern die Rede. In der Tat verfügte auch am Sonnabend, den 8. August, also am 7. Mobilmachungstage, das stellvertretende Generalkommando des 11. Armeekorps in Kassel demgemäß und ließ in allen Buchhandlungen Karten beschlagnahmen, was auch aus andern Orten gemeldet wird. Besonders kam Brunemanns Deutsche Höhenstichtenkarte »Wandervogel« in Betracht, die nächst den Reftischblättern den größten einheitlichen Maßstab, aber neueren Inhalt wie diese hat. Bei ihrem Herausgeber, Max Brunemann in Kassel, wurden die Kartenschränke, deren Schlüssel schon am Sonnabend eingeliefert waren, am Sonntag, den 9. August, amtlich versiegelt, aber schon am 11. August wieder freigegeben, mit der Weisung, nur an sichere Personen zu verkaufen (Offiziere und solche, die sich ausweisen können). Man hat sich inzwischen wohl davon überzeugt, daß die Beschlagnahme etwas post festum kam und daß in unserem so beispiellos einmütigen und opferwilligen Volke jetzt gewiß kein Verräter zu finden ist, nachdem auch die Ausländer überall gründlich durchleuchtet worden sind.«

Stuttgart: »Wir haben ein amtliches Lager der Karten des Württembergischen Kriegsministeriums und des Württembergischen Statistischen Landesamts. Beide Stellen haben am 1. Mobilmachungstage sämtliche Karten zurückgefordert. Weiter wurde der Verkauf der Karten des Württembergischen und Badischen Schwarzwaldvereins, des Schwäbischen Albvereins und des Vogesenklubs verboten und größte Vorsicht im Verkauf von Spezialführern zur Pflicht gemacht.«

Die in bezug auf Annahme bez. Abbestellung der Fort-

setzungen seitens des Publikums, sowie auf die Annahme bestellter Werke gemachten Erfahrungen lauten verschieden. Erfreulich ist es, daß im allgemeinen bei demjenigen Teile des Publikums, der materiell nicht gar zu hart durch den Krieg betroffen worden ist, die Neigung zum Weiterbezug der abonnierten Blätter besteht. Daß die ins Feld ziehenden Militärpersonen die Fortsetzungen ihrer Journale vielfach abbestellen, war zu erwarten, wenn auch manche von der Gelegenheit der Nachsendung durch die Feldpost Gebrauch machen werden. Wir stellen die Äußerungen zu den genannten Fragen zusammen, die man in zwei Gruppen, eine »optimistische« und eine »pessimistische«, einteilen könnte.

Augsburg: »Hier stockt die Abnahme von Fortsetzungen fast gar nicht; Abbestellungen sind vorläufig noch selten.«

Braunschweig: »Ich habe bis jetzt alles Festbestellte und auch Fortsetzungen anbringen können, freilich aber außer Kriegsbedarf nur ganz geringe Aufträge erhalten.«

Frankfurt a/M.: »Abbestellungen sind bis jetzt keine gekommen.«

Heidelberg: »Ich habe keine nachteilige Erfahrung gemacht, zum Quartalswechsel wird aber doch wohl manches abbestellt werden.«

Freiburg i. B.: »Neue Bestellungen — außer auf mediz.-chirurg. Werke — kommen nicht mehr vor. Fortsetzungen werden bis jetzt abgenommen.«

Karlsruhe: »Hierüber kann kein Urteil gefällt werden, da seit Kriegsausbruch keine Bahnsendungen eingetroffen sind. Das Wenige, was in dieser Zeit bestellt wurde und eingetroffen ist, wird natürlich unweigerlich angenommen.«

Lissa: »Die Kundschaft im Sortiment nimmt Kontinuationen und Festbestelltes ohne weiteres an. Abbestellungen erfolgten nur seitens der Offiziere, deren Familien nicht am Orte blieben.«

Oppeln: »Alle Fortsetzungen wurden bisher, soweit die Abonnenten nicht im Felde stehen, abgenommen. Die Zahl der Abbestellungen ist vorläufig außerordentlich gering.«

Weimar: »Von den Zeitschriften sind viele, besonders solche, die dem Ballen beigegeben zu werden pflegen, nicht eingetroffen. Bis jetzt haben die Abnehmer große Geduld und Nachsicht gezeigt.«

Saalfeld: »Nur wenige Abbestellungen, besonders von den ins Feld gezogenen Leuten.«

Breslau: »Überall die gleiche Antwort: Nach dem Kriege.«

Glogau: »Abbestellungen liegen naturgemäß eine ganze Anzahl vor, insbesondere leidet der Leserkreis durch das Fortziehen vieler Offiziersfamilien. Ich habe aber wahrgenommen, daß der größere Teil der Abonnenten nach wie vor seine Zeitschriften weiter haben will.«

Stuttgart: »Im Sortiment werden per 1. Oktober jetzt schon viele Zeitschriften abbestellt, um die Ausgaben zu verringern. Im Verlag wird versucht, unsern Kalender '.....' in großen Mengen abzubestellen.«

Darmstadt: »Zeitschriften sind mehrfach abbestellt und teilweise nicht abgenommen worden; die Betreffenden schätzen Mangel an Mitteln vor, waren verzogen oder einberufen. Uebelstände nach dieser Hinsicht werden sich erst noch fühlbar machen. Eine Beschränkung des Umfangs der Zeitschriften ist der Lage der Sache nach so erklärlich, ebenso das Nicht- oder Unpünktlicheintreffen, daß man sich mit dem einsichtigen Publikum schon darüber auseinandersetzen kann. Fälle von scharfen Beschwerden waren bisher selten.«

Münster: »Das Publikum bestellt jetzt die Zeitschriften, die es nicht dringend bedarf, fleißig ab.«

Soslar: »Die Fortsetzungen werden von jungen Leuten, die ins Feld gezogen sind, stets ganz abbestellt; größere Abbestellungen von Seiten des Publikums dürften sicher zum Oktober erfolgen.«

Gera: »Zeitschriften wurden bereits verschiedentlich abbestellt. Bestellte Bücher und Fortsetzungen werden abgenommen.«

Wöchentliche Übersicht

über

geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen.

Zusammengestellt von der Redaktion des Adreßbuchs des Deutschen Buchhandels.

17. bis 22. August 1914.

Vorhergehende Liste 1914, Nr. 191.

* = In das Adreßbuch neu aufgenommene Firma. — B. = Börsenblatt. — H. = Handelsgerichtliche Eintragung (mit Angabe des Erscheinungstags der zur Bekanntmachung benutzten Zeitung). — Dir. = Direkte Mitteilung.

Adler, Hans, Verlag, Leipzig. Die Gesellschaft ist aufgelöst und die Firma erloschen. [S. 17./VIII. 1914.]

Arnoldische Buchhandlung, Dresden. Frä. Dora Käthchen Goldig ist Prokura erteilt. [S. 20./VIII. 1914.]